

## Schriftliche Abiturprüfung 2015 im dritten Prüfungsfach

### Grundkurs Geschichte

#### Aufgabe I

##### Der Erste Weltkrieg – Die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts

1. Fassen Sie die Argumentation des Autors zusammen und arbeiten Sie seine Haltung zum Kriegsende und dessen Folgen heraus.
2. Ordnen Sie die Quelle in den historischen Kontext ein.
3. Der Historiker Hans-Ulrich Wehler vertrat 2004 die These, dass bereits 1918/19 „ein hohes Maß an Wahrscheinlichkeit“ bestand, „dass nach einer konfliktreichen Nachkriegszeit ein zweiter Großkrieg Europa erneut verheeren, ja die ganze Welt in Mitleidenschaft ziehen würde.“ Diskutieren Sie diese Aussage mit Bezug auf die Quelle und den Kontext.
4. Beschreiben Sie den Prozess der deutsch-französischen Annäherung nach dem Zweiten Weltkrieg und erklären Sie, warum er – anders als nach 1918 – erfolgreich war.

Gewichtung: 30% - 25% - 25% - 20%

#### Material:

(Eine Angleichung der Rechtschreibung an die geltenden Rechtschreibregeln wurde nicht vorgenommen.)

*Die Kriegserinnerungen Erich Ludendorffs erschienen im Jahre 1919. Ludendorff stand zusammen mit seinem Vorgesetzten Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg, dem späteren Reichspräsidenten, seit 1916 an der Spitze der Obersten Heeresleitung des Deutschen Reiches. Nach eigener Aussage verfasste er diese Schrift vom November 1918 bis zum Sommer 1919 in Schweden, wohin er Anfang November 1918 geflohen war, und später in Berlin und widmete sie „den im Glauben an Deutschlands Größe gefallenen Helden.“*

#### Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Quelle: Erich Ludendorff, Meine Kriegserinnerungen 1914-1918. Volksausgabe der 1919 erschienenen Kriegserinnerungen, Berlin: E.S. Mittler & Sohn 1920, 6. Auflage: 1941, S. 216-219

## Aufgabe II

### Friedensordnung nach den Weltkriegen – die Einigung Europas

1. Fassen Sie zusammen, welche Forderungen der Autor an den europäischen Einigungsprozess stellt und welche Konsequenzen sich daraus ergeben.
2. Stellen Sie die Schritte der westeuropäischen Integration bis in die Mitte der siebziger Jahre dar und ordnen Sie die Quelle in diesen Zusammenhang ein.
3. Diskutieren Sie die in der Quelle formulierte Zukunftsvision des Autors.
4. *Die Zeit ist gekommen, den Kriegszustand zwischen Deutschland und Frankreich zu beenden, nicht durch einen Friedensvertrag, der nur zu neuen Protesten und Revisionsbestrebungen führen müßte,...* (Z. 59-61). Skizzieren Sie die vom Autor angesprochenen Ansätze zur Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg und setzen Sie sich exemplarisch mit deren Auswirkungen auf das Jahrhundert auseinander.

Gewichtung: 25% - 30% - 25% - 20%

#### Material:

(Eine Angleichung der Rechtschreibung an die geltenden Rechtschreibregeln wurde nicht vorgenommen.)

*Bei der Verleihung des ersten Karlspreises in Aachen, der für besondere Verdienste um die europäische Einigung vergeben wird, hielt der Gründer der Paneuropa-Union Richard Nikolaus Graf Coudenhove-Kalergi (1894-1972) am 18.05.1950 folgende Rede, in der er seine Idee des geeinten Europas mit der Bezeichnung "Charlemagne"<sup>1</sup> vorstellt:*

**Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.**

Quelle: [http://www.karlspreis.de/preistraeger/1950/rede\\_von\\_richard\\_nikolaus\\_graf\\_coudehove\\_kalergi.html](http://www.karlspreis.de/preistraeger/1950/rede_von_richard_nikolaus_graf_coudehove_kalergi.html) (25.03.2014)

---

<sup>1</sup> franz. für Karl den Großen (Herrscher des Karolinger-Reiches um 800)

## **Schriftliche Abiturprüfung 2015 im dritten Prüfungsfach**

### **Grundkurs Geschichte**

**Montag, 27. April, 9.00 Uhr**

---

#### **Unterlagen für Referenten und Korreferenten**

**- Diese Unterlagen sind nicht für Schülerinnen und Schüler bestimmt -**

---

#### **Diese Unterlagen enthalten ...**

- Allgemeines,
  - Erwartungshorizonte und Korrekturhinweise zu den Aufgaben,
  - keine Aufgabenstellungen – Ihre Exemplare entnehmen Sie bitte den Schüleraufgaben – ,
  - einen Protokollbogen zur Auswahl der Aufgaben für die Prüfungsakten Ihrer Schule,
  - einen Rückmeldebogen für die Zentralabiturkommission zur Auswahl der Aufgaben.
- 

#### **Allgemeines**

- Prüfen Sie die Prüfungsaufgaben vor der Aushändigung an die Schülerinnen und Schüler auf ihre Vollständigkeit und formale und inhaltliche Korrektheit und ergänzen Sie sie gegebenenfalls. Bei nicht ausreichender Anzahl erstellen Sie entsprechende Kopien vor Ort. Bei einem schwerwiegenden inhaltlichen Fehler informieren Sie sofort die Senatorin für Bildung und Wissenschaft von 7.00 bis 9.30. Die von der Senatorin für Bildung und Wissenschaft vorgenommene Korrektur gibt die Schule sofort an die für die schriftliche Prüfung zuständige Lehrkraft weiter.
- Wählen Sie gemeinsam mit Ihrer Korreferentin / Ihrem Korreferenten aus den zwei vorgelegten Aufgaben eine aus. Kommt es zu keiner Einigung, bestimmt die/der Vorsitzende des Fachprüfungsausschusses die Auswahl der Aufgaben (§ 10 Abs. 2 Nr. 1 AP-V). Protokollieren Sie auf dem beigefügten Protokollformular, welche Aufgaben Sie gewählt haben (Prüferin/Prüfer und Korreferentin/Korreferent und ggf. auch die/der Vorsitzende des Fachprüfungsausschusses unterschreiben das Protokoll).
- Füllen Sie bitte für die Zentralabiturkommission Geschichte den beigefügten Rückmeldebogen zur Auswahl der Aufgaben aus und schicken ihn an die dort genannte Adresse.
- Fragen Sie vor Verteilung der Aufgaben nach der Arbeitsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und weisen Sie diese auf die Regelungen des § 5 AP-V (Täuschung und Behinderung) hin.
- Machen Sie die Schülerinnen und Schüler auf die Arbeitshinweise aufmerksam, die am Anfang ihrer Unterlagen für die Prüfung stehen. Geben Sie ihnen ggf. die nötigen Angaben zur Schulnummer sowie zur genauen Kursbezeichnung.
- Die Bearbeitungszeit beträgt 210 Minuten.
- Erlaubtes Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon.

## Erwartungshorizont

### Formale Anforderungen und Bewertung

Grundsätzlich müssen zusammenhängende Texte geschrieben werden, Gedankenfolge und Argumentation sinnvoll aufgebaut sein. Kernaussagen müssen am Text belegt werden.

Die Darstellung soll eine deutliche Distanz zum Text bzw. zur Thematik erkennen lassen (indirekte Rede o. ä.). Zitate müssen gekennzeichnet, Urteile und zusammenfassende Einschätzungen begründet werden.

Eine Häufung von Verstößen gegen die sprachformalen Regeln führt zu einem Punktabzug von bis zu zwei Punkten.

Die Einordnung der erbrachten Leistungen erfolgt gemäß der nachfolgenden Tabelle<sup>2</sup>:

Ab ... %	Punkte	Note	Ab ... %	Punkte	Note
95	15	1+	55	07	3-
90	14	1	50	06	4+
85	13	1-	45	05	4
80	12	2+	40	04	4-
75	11	2	33	03	5+
70	10	2-	27	02	5
65	09	3+	20	01	5-
60	08	3	0	00	6

Grundlage für die Bewertung der Leistung sind die Anforderungen, die in der Aufgabe enthalten sind und in der Beschreibung der erwarteten Schülerleistung dargestellt werden. Bei der Bewertung der Prüfungsleistung kommt der Selbstständigkeit in der Bearbeitung der Aufgabe besondere Bedeutung zu. Dabei sind insbesondere Aspekte der Qualität, Quantität und Kommunikationsfähigkeit zu berücksichtigen.

Zum Aspekt der Qualität gehören:

- das Maß an Genauigkeit der Kenntnisse und Einsichten,
- der Grad der Sicherheit in der Anwendung der Methoden und der Fachsprache,
- die Folgerichtigkeit und Differenziertheit der Aussagen,
- die Herausarbeitung des Wesentlichen,
- das Anspruchsniveau der Problemerkennung und
- die Frage, wie stark die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler ausgebildet sind, die Bedingtheit und Problematik eigener und fremder Aussagen kritisch zu würdigen.

Zum Aspekt der Quantität gehören:

- der Umfang der Kenntnisse und Einsichten,
- die Vielfalt der Methoden,
- Aspekte und Bezüge und
- die Breite der Argumentationsbasis.

Zum Aspekt der Kommunikationsfähigkeit gehören:

- das Vermögen, die Aufgabenstellung zu erfassen,
- die Fähigkeit, sich in einer angemessenen Weise verständlich zu machen,
- die Klarheit und Eindeutigkeit der Aussage,
- die Angemessenheit der Darstellung,
- die Übersichtlichkeit der Gliederung und der inhaltlichen Ordnung.

Präsentieren die Schülerinnen und Schüler eigene Ansätze und hier nicht gesehene inhaltliche Verknüpfungen, so werden diese, wenn sie haltbar und schlüssig sind, angemessen berücksichtigt.

Ein mit **sehr gut** bewertetes Prüfungsergebnis setzt deutliche Leistungen im Anforderungsbereich III voraus. Auch ein mit **gut** bewertetes Prüfungsergebnis setzt voraus, dass Leistungen im Anforderungsbereich III erbracht wurden.

<sup>2</sup> Die Tabelle ist der „Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung (ARI) vom 1. Februar 2008 in der Fassung vom 15. Oktober 2010“ entnommen. Punkt 1.3.2 der ARI enthält auch weitere Grundsätze zur Bewertung von schriftlichen Arbeiten im Abitur.

## **Aufgabe I**                      **Beschreibung der erwarteten Prüfungsleistungen**

### **Erster Aufgabenteil:**

*Fassen Sie die Argumentation des Autors zusammen und arbeiten Sie seine Haltung zum Kriegsende und dessen Folgen heraus.*

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten den Text in formaler Hinsicht nach den im Unterricht eingeübten Verfahren. Sie verfassen einen zusammenhängenden und strukturierten, über eine Nacherzählung hinausgehenden Text und machen deutlich, dass sie in der Lage sind, sich von Wortlaut und Aufbau der Quelle zu lösen und methodisch korrekt zu arbeiten.

Dabei arbeiten die Schülerinnen und Schüler aus Ludendorffs Gedanken heraus,

- dass die Revolution vom 9. November den völligen Zusammenbruch Deutschland und seiner Wehrkraft verursacht und damit die Niederlage und ihre Folgen zu verantworten habe.
- dass nach der gescheiterten Revolution, welche kriegsähnliche Auseinandersetzungen im Inneren hervorgerufen hatte, eine neue Ordnung nur durch den Einsatz der Freikorps ermöglicht worden sei, die die Werte der alten Armee vertreten.
- dass Deutschland in weltpolitischer, militärischer und wirtschaftlicher Hinsicht durch den Frieden geschwächt und abhängig gemacht worden sei und die Revolution auch für veränderte Einstellungen verantwortlich sei, die Deutschlands Zukunft gefährdeten.
- dass eine bessere Zukunft nur durch die Wiedereinsetzung der alten als wahrhaft deutsch bezeichneten Werte von Nation und Vaterland, Gemeinschaft und Gehorsam, Fleiß, Pflicht und Treue möglich sei, für welche die Gefallenen ihr heldenhaftes Opfer im Krieg gebracht hätten.

Der Autor ist gegenüber dem Kriegsende und dessen Folgen negativ eingestellt. Diese Haltung äußert sich in seiner Ablehnung der Revolution und aller ihr zugeschriebenen Veränderungen in Deutschland. Er schiebt ihr die Schuld für die Niederlage, die harten Friedensbedingungen und Deutschlands Gesamtzustand zu und möchte zurück in die Vergangenheit, deren Werte er verkürt. Ludendorff ist damit rechtskonservativen Kreisen der Weimarer Republik zuzuordnen.

Eine besonders positiv zu bewertende Leistung besteht darin, wenn Schülerinnen und Schüler Text und Sprache ideologiekritisch untersuchen und einschätzen, welche Bedeutung einem derartigen Text zukommt, der als „Volksausgabe“ gedruckt worden ist.

### **Anforderungsbereich: I –II / II – Gewichtung: 30 (20+10) Bewertungseinheiten**

### **Zweiter Aufgabenteil:**

*Ordnen Sie die Quelle in den historischen Kontext ein.*

Die Schülerinnen und Schüler ordnen die Quelle in die Zeit der politischen, gesellschaftlichen, ideologischen und wirtschaftlichen Umbrüche und Krisen in Deutschland und Europa nach dem Krieg ein und berücksichtigen dabei die Intention des Autors und die Wirkmacht seines Textes.

Die Beschreibung ist abhängig von den unterrichtlichen Voraussetzungen und ermöglicht individuelle Schwerpunktsetzungen, die in folgender Richtung möglich sind:

- den Verlauf des Ersten Weltkrieges,
- die Revolution in Deutschland und das Entstehen der Weimarer Republik,
- die Problematik der Friedensverträge und der Revisionismus,
- die Schaffung einer europäischen Nachkriegsordnung mittels der Friedensverträge und des Völkerbundes,
- die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und ideologischen Folgen des Krieges und der Umbrüche in Deutschland,
- die Auswirkungen des Krieges auf die Menschen.

### **Anforderungsbereich: II – Gewichtung: 25 Bewertungseinheiten**

### Dritter Aufgabenteil:

*Der Historiker Hans-Ulrich Wehler vertrat 2004 die These, dass bereits 1918/19 „ein hohes Maß an Wahrscheinlichkeit“ bestand, „dass nach einer konfliktreichen Nachkriegszeit ein zweiter Großkrieg Europa erneut verheeren, ja die ganze Welt in Mitleidenschaft ziehen würde“\*. Diskutieren Sie diese Aussage mit Bezug auf die Quelle und den Kontext.*

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eine eigene, begründete Position auf Basis der vorangegangenen Ergebnisse. Dabei reflektieren sie die Wirkung des Textes und die damit einhergehende Verantwortung Ludendorffs und berücksichtigen je nach unterrichtlichen Voraussetzungen in ihrer Diskussion folgende Punkte:

- den Schock und das Trauma der unerwarteten Niederlage,
- die Unfähigkeit, diese Niederlage zu akzeptieren und zu verantworten (Dolchstoßlegende),
- die Orientierungslosigkeit der Menschen durch die Entwertung all dessen, woran sie vorher glaubten (Weltmachtstatus, Militarismus) und die sozialen und ökonomischen Folgen des Krieges,
- die Ablehnung der neuen nationalen und internationalen Ordnung (Demokratie, Völkerbund),
- die Flucht in heilbringende, sich ausschließende Ideologien (Faschismus, Kommunismus),
- das Streben nach Revision des Versailler Vertrages (durch einen erneuten totalen Krieg),
- die durch die Erfahrungen des Krieges brutalisierte politische Auseinandersetzung.

Die Betonung der positiven Entwicklungen 1918/19, die der These klar widersprechen, und eine kritische Auseinandersetzung mit der Vorstellung einer „Zwangsläufigkeit“ der Ereignisse sind als besondere Leistung zu würdigen.

\* Hans-Ulrich Wehler: Der zweite Dreißigjährige Krieg. Der Erste Weltkrieg als Auftakt und Vorbild für den Zweiten Weltkrieg, in: Stephan Burgdorff, Klaus Wiegrefe (Red.): Die Ur-Katastrophe des 20. Jahrhunderts. (Spiegel Special 1, 2004), Hamburg: Spiegel-Verlag 2004, S. 139.

### Anforderungsbereich: III – Gewichtung: 25 Bewertungseinheiten

### Vierter Aufgabenteil:

*Beschreiben Sie den Prozess der deutsch-französischen Annäherung nach dem Zweiten Weltkrieg und erklären Sie, warum er – anders als nach 1918/19 – erfolgreich war.*

Die Schülerinnen und Schüler verdeutlichen – je nach unterrichtlicher Vorbereitung – den Wandel im deutsch-französischen Verhältnis von der Erzfeindschaft zur Freundschaft. Sie stellen dar, wie im Rahmen des westeuropäischen Integrationsprozesses durch diese Annäherung und vertrauensbildende Maßnahmen zum einen die Erfahrungen des Weltkrieges verarbeitet (Aussöhnung) werden und zum anderen die Basis für eine besondere bilaterale Zusammenarbeit in Europa gelegt wird.

Sie erklären die Situation nach 1918/19, die durch die Problematik des Versailler Vertrags, die fehlende Bereitschaft der Siegermächte zur Umsetzung einer europäischen Annäherung im Rahmen des Völkerbundes sowie das aus der traumatisch erfahrenden Situation des Kriegsendes mit Niederlage und Revolution herrührende starke Revisionsbedürfnis Deutschlands geprägt ist. Im zweiten Schritt vergleichen sie diese mit der Situation nach 1945, welche gekennzeichnet ist von der totalen Niederlage Deutschlands im Zweiten Weltkrieg und deren Folgen, der Westintegration der Bundesrepublik vor dem Hintergrund des Kalten Kriegs sowie der Idee der kollektiven Friedenssicherung und dem Wunsch nach demokratischem Wiederaufbau unter Einschluss des besiegten Deutschlands. Diese Unterschiede in der Nachkriegssituation werden von den Schülerinnen und Schülern als entscheidend für den erfolgreichen Wandel im deutsch-französischen Verhältnis angesehen.

### Anforderungsbereich: I – III – Gewichtung: 20 (10+10) Bewertungseinheiten

## **Aufgabe II**                      **Beschreibung der erwarteten Prüfungsleistungen**

### **Erster Aufgabenteil:**

*Fassen Sie zusammen, welche Forderungen der Autor an den europäischen Einigungsprozess stellt und welche Konsequenzen sich daraus ergeben.*

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten den Text in formaler Hinsicht nach den im Unterricht eingeübten Verfahren. Sie verfassen einen zusammenhängenden und strukturierten, über eine Nacherzählung hinausgehenden Text und machen deutlich, dass sie in der Lage sind, sich von Wortlaut und Aufbau der Quelle zu lösen und methodisch korrekt zu arbeiten.

Dabei arbeiten die Schülerinnen und Schüler als Forderungen des Autors heraus,

- dass durch eine deutsch-französische Föderation langfristiger Frieden in Europa geschaffen werden könne.
- 5. dass die Föderation im innen- und außenpolitischen Bereich das Ende der „Erbfeindschaft“ und einen Gegenentwurf zu möglichen Hegemonie-Bestrebungen bilde.
- 6. dass durch die Erneuerung des "Karolinger-Reiches" eine wirtschaftliche und politische Weltmacht Europa entstehe.
- 7. dass in Zeiten der ideologischen Blockbildung eine gemeinsame Verteidigung gegen die Sowjetunion vonnöten sei.
- 8. dass bei einer großen Wirtschaftsmacht und bei militärischer Unantastbarkeit Europa eine große Anziehungskraft gegenüber Ostdeutschland, aber auch Osteuropa entwickeln würde.

Diese Forderungen ließen sich nur dann verwirklichen,

- wenn die europäischen Länder entschlossen einen gemeinsamen Weg der Versöhnung einschlagen,
- wenn die USA und England diesen Prozess unterstützen,
- wenn das Ziel des deutsch-französischen Friedens durch eine gemeinsame Verfassung eines Bundesstaates gesichert wäre.

### **Anforderungsbereich: II – Gewichtung: 25 Bewertungseinheiten**

### **Zweiter Aufgabenteil:**

*Stellen Sie die Schritte der westeuropäischen Integration bis in die Mitte der siebziger Jahre dar und ordnen Sie die Quelle in diesen Zusammenhang ein.*

Die Schülerinnen und Schüler stellen die wesentlichen Aspekte der westeuropäischen Integration ausgehend von der Neuordnung Westeuropas und dem daraus entstehenden Bündnis mit den USA über die EG bis zum KSZE-Prozess dar. Die Darstellung erfolgt in einem geschlossenen, strukturierten Text und geht über eine einfache Aneinanderreihung von Aspekten hinaus. Die Darstellung ist abhängig von den unterrichtlichen Voraussetzungen und ermöglicht individuelle Schwerpunktsetzungen.

Bei der Einordnung der Quelle können die Schülerinnen und Schüler nach eigener Schwerpunktsetzung sich auf den beginnenden Kalten Krieg beziehen. Dabei sind die Gründung der NATO, die ideologischen Differenzen, die Angst vor der Sowjetunion und die atomare Bedrohung zu nennen. Im Hinblick auf die europäische Politik sind der Marshall-Plan und somit die direkte amerikanische Unterstützung und der Schuman-Plan als Idee der deutsch-französischen Zusammenarbeit mögliche Bezugspunkte. Eine Einordnung in die Ideen der Paneuropa-Bewegung und das Werk des Autors sind als besondere Leistung zu bewerten.

### **Anforderungsbereich: I –II / II – Gewichtung: 30 (20+10) Bewertungseinheiten**

### **Dritter Aufgabenteil:**

*Diskutieren Sie die in der Quelle formulierte Zukunftsvision des Autors.*

Die Schülerinnen und Schüler diskutieren auf der Basis ihrer Ergebnisse in den Aufgabenteilen 1 und 2 die Aussagen der Rede. Sie kommen zu historisch begründeten Urteilen und legen dabei ihre Kriterien offen. Es können unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden. Kriterien der Bewertung sind die historischen Bezüge, die Differenziertheit der Argumentation sowie Vielfalt und Genauigkeit der Bezüge zum Text.

Die Schülerinnen und Schüler diskutieren die Vorstellungen des Autors von einem dauerhaften Frieden durch eine deutsch-französische Föderation im Abgleich zur realen Entwicklung der europäischen Einheit. Mögliche Ansätze sind dabei:

- Nach den Weltkriegen entwickelt sich zwischen Deutschland und Frankreich keine Freundschaft aus echter Überzeugung, sondern eine politisch-ökonomische Zweckgemeinschaft gegen die Bedrohung des Kommunismus.
- Der europäische Einigungsprozess ist nicht von innen heraus entstanden, sondern wurde von außen durch die USA angestoßen, um einen starken Partner gegen die Sowjetunion zu gewinnen.
- Die Europäische Union hat sich in der Realität ohne gemeinsame bundesstaatliche Verfassung und Verteidigungspolitik, aber mit einem Europa-Parlament und einer gemeinsamen Währung seit dem Vertrag von Maastricht etabliert.
- Die Vision des Friedens zeigt sich in der sprichwörtlich gewordenen deutsch-französischen Freundschaft, offenen Grenzen und der Entwicklung einer gemeinsamen Identität. Demgegenüber ist aber in der gesamteuropäischen Entwicklung bis zur Wiedervereinigung bei den Berlin-Krisen, dem Mauerbau und auch dem Jugoslawien-Konflikt nicht von Frieden zu sprechen.
- Die Zukunftsfähigkeit der Europäischen Union muss sich angesichts der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Krisen (Eurokrise, Ukraine-Konflikt) erst noch beweisen.

Eine kritische Auseinandersetzung mit der antirussischen Haltung und der Weltvorstellung des Autors ist als besondere Leistung zu bewerten.

### **Anforderungsbereich: III – Gewichtung: 25 Bewertungseinheiten**

### **Vierter Aufgabenteil:**

*Die Zeit ist gekommen, den Kriegszustand zwischen Deutschland und Frankreich zu beenden, nicht durch einen Friedensvertrag, der nur zu neuen Protesten und Revisionsbestrebungen führen müßte,... (Z.59-61). Skizzieren Sie die vom Autor angesprochenen Ansätze zur Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg und setzen Sie sich exemplarisch mit deren Auswirkungen auf das Jahrhundert auseinander.*

Die Schülerinnen und Schüler stellen nach ihren unterrichtlichen Voraussetzungen den Versailler Vertrag und dessen ambivalente Deutung zwischen Friedensvertrag und Diktat dar. Dabei erkennen sie dessen wirtschaftliche und politische Problematik für die junge Republik, die reaktionären Kräften den Boden bereitet und in der Propaganda der Nationalsozialisten breiten Raum einnahm. Inwieweit das Scheitern der Friedensbemühungen nach dem Ersten Weltkrieg und der Ausbruch des Zweiten Weltkrieg zwangsläufig miteinander zu verknüpfen sind, wäre ein übergeordneter Punkt der Auseinandersetzung.

### **Anforderungsbereich: I –II / III – Gewichtung: 20 (15+5) Bewertungseinheiten**